

SIG Sauer Luftgewehre: Am la



ufendenden Gurt

Das Feeling eines Halbautomaten – und das mit einem Luftgewehr? Ja, das ist möglich. Die SIG Sauer MPX respektive die SIG Sauer MCX sind dazu in der Lage. Beide Modelle landeten kurz vor Weihnachten auf dem Tisch der Redaktion. Also, bringen sie wirklich Halbautomatenfeeling?

Sie gehört zu den bekanntesten Marken in der weiten Welt der Waffen: SIG Sauer. Generationen kennen das bekannte Logo oder den Claim „When it counts“. Mittlerweile rund um den Globus aktiv, gehört das Unternehmen zu den Großen der Branche. Expansion gehört dabei natürlich ebenfalls dazu. Aus diesem Grund finden sich seit geraumer Zeit auch Druckluftwaffen mit dem SIG-Branding auf dem Markt. Unter der Kategorie „Advanced Sport Pellet Line“ werden diese vertrieben. Über German Sport Guns GSG kamen zwei Waffen aus dieser Reihe in der Redaktion an. Zum einen eine SIG Sauer MPX, zum anderen eine SIG Sauer MCX, beide im Kaliber 4,5 Millimeter. Und beide in wirklich ansprechendem Look, der sich am Original orientiert. Da hat sich jemand Mühe gemacht, was man dem Flyer mit der gesamten Palette dieser Reihe ansieht. Die Versprechen zur gesamten Serie lauteten offiziell unter anderem: „Mit ihrer hohen Leistung erfüllt sie die anspruchsvollen Standards der Marke.“ Das galt es natürlich zu überprüfen.

Vorbild:

Unschwer war zu erkennen, welches Modell Pate für die beiden Luftgewehre stand. Die Maschinenpistole SIG MPX 2013 im Kaliber 9 x 19 Millimeter. Im Jahr 2013 von SIG Sauer entwickelt, dauerte es aber noch zwei weitere Jahre, bis die Waffe endlich den Markt erreichte. Diverse Versionen existieren inzwischen,

deren Kennzeichnung mit Buchstaben an das „MPX“ angefügt werden, wie beispielsweise „K“ (kompakt), „P“ (Pistol) oder „C“ (Carbine). An diesem Vorbild orientieren sich auch die beiden gelieferten Druckluftwaffen von GSG. Jedoch sehen sie nur so aus. Das System unterscheidet sich selbstverständlich fundamental von den großen Versionen, zumal die kleinen „Bleispritzen“ frei ab 18 Jahren zu erwer-

ben sind – und mit einer großen Gaskartusche betrieben werden. Auffällig zudem das Produktionsland. Wer Ware aus China oder Taiwan erwartet, liegt hier falsch. „Made in Japan“ findet sich auf den Gehäusen. Und gerade im Land der aufgehenden Sonne legt man bekanntlich Wert auf Perfektion. Das ließ die Erwartungen an die MPX beziehungsweise an die MCX weiter steigen.

Testmodelle:

Wie gesagt, zwei SIG-Sauer-Luftgewehre landeten in der Redaktion zur Begutachtung und zum Test. MPX und der MCX basieren beide auf dem gleichen Grundmodell. Der Unterschied liegt lediglich in der Ausstattung. Die erste Variante wartet unter anderem mit einem gezogenen Acht-Zoll-Lauf auf, einem Gehäuse aus Metall, einer vormontierten *Flip-up*-Visierung, einer *Rail* für weitere Montagen (6 und 9 Uhr) und als besonderes *Feature* bereits im Lieferumfang (bei der *Dark Earth Version*) enthalten: ein SIG Sauer *Red Dot* 1 x 20 Millimeter, das über einstellbare Helligkeit verfügt. Die passende Montage befindet sich ebenfalls schon mit im Karton. Allerdings muss der Kunde dafür auch tiefer in die Tasche greifen. Für die Variante mit *Red Dot* werden 329, für die ohne 249 Euro fällig. Der größere Bruder in Form der MCX kommt mit gezogenem 18-Zoll-Lauf daher. Sie verfügt über einen Frontgriff, *Keymod Rails* am Handschutz und das bereits im Kaufpreis inbegriffene SIG-Sauer-Zielfernrohr 1-4 x 24 mit Montage, *Mil-Dot*-Absehen und Fokussiererring. Für diese Ausführung muss der Schütze 359, für die ohne Zielfernrohr 289 Euro berappen. Das wären aber die größten Unterschiede.



Das Herzstück: die Magazine der MPX bzw. MCX beherbergen die Technik, die sich hinter dem Halbautomatenfeeling verbirgt – das RPM-System.



Das SIG Sauer *Red Dot* (Rotpunktgerät) gehört bereits zum Lieferumfang der MPX. Wer es klassisch mag, der kann die *Flip-up*-Visierung verwenden.

Ansonsten finden sich folgende Elemente bei beiden Waffen: beidseitige Sicherung, 22-Millimeter-Schiene auf zwölf Uhr, rechtsseitiger Magazinlöser, Pistolengriff mit integriertem Fach. Vom Gewicht unterscheiden sich beide Waffen kaum von ihren größeren „scharfen“ Brüdern, was sicherlich auch an dem hohen Anteil an Metall liegt, den die Hersteller hier verbaut haben.

Besonderheiten:

Wer jetzt aber denkt, dass man diese Gewehre mit den ordinären und weit verbreiteten Zwölf-Gramm-Gaskapseln bestücken kann, der irrt sich. Für die SIGs werden zwar auch Gaskapseln benötigt, aber eben jene mit 90 Gramm Fassungsvermögen. Doch der Markt gibt diese Varianten ebenfalls reichlich her. Der Einbau geht dabei wirklich leicht von der Hand: Den Hinterschaft abnehmen, Kartusche wie in der Anleitung be-



Heavy Metal: Das Kernstück beider Druckluft-Waffen besteht aus Metall, schön zu sehen am Magazinschacht der SIG Sauer MPX.

geschrieben einlegen, Schaft wieder aufstecken und fertig.

Die größte Besonderheit, mit der gerade diese Linie aufwartet und die dann auch für das Halbautomaten-Feeling sorgt, versteckt sich jedoch einwandfrei in den Magazinen. Mit einer denkbar einfachen, aber auch irgendwie genial wirkenden Erfindung schaffen es die Hersteller, genau dieses Gefühl zu erzeugen. Überflüssig zu erwähnen, dass das Prinzip bereits zum Patent angemeldet ist. Bei beiden Waffen findet sich im Stangenmagazin das RPM-Diablo-Zuführsystem. Die Großbuchstaben stehen dabei für „Rapid Pellet Magazine“. Dieses System gibt es nur für die Druckluftwaffen von SIG Sauer und es besteht im Grunde aus zwei großen Teilen. Zum einen dem Gurt und zum anderen dem Magazin. Der Gurt fasst 30 Diablos und lässt sich seitlich aus dem Magazin entnehmen, wenn der Schütze die entsprechende rechtsseitige Klappe öffnet. Nun kann der Gurt mit Diablos im Kaliber 4,5 Millimeter aufmunitioniert werden.

Modell	SIG Sauer MPX	SIG Sauer MCX
Preis:	€ 329,-	€ 359,-
Kaliber:	4,5 mm	4,5 mm
System:	Druckluft	Druckluft
Material:	Kunststoff, Metall	Kunststoff, Metall
Länge:	660 mm	889 mm
Gewicht:	2720 g	3160 g
Kapazität:	30 Schuss	30 Schuss
Energie:	max. 7,5 Joule	max. 7,5 Joule

Dann wird alles wieder in den Behälter eingefädelt. Dank einer umlaufenden Schiene lässt sich das volle Band einfach hineinschieben. Aufgrund metallener Noppen am oberen Ende ist ein falsches Befüllen ausgeschlossen. Nun das Magazin schließen und fertig. Das wirkt alles sehr durchdacht bei den beiden Waffen – so etwas darf man aber sicherlich bei dem Namen SIG Sauer erwarten. Jedenfalls gestaltet sich das „Fertigmachen“ der Waffen einfach.

Kritik:

Aber, wie sollte es auch anders sein, gibt es immer ein Haar in der Suppe, das den Speisenden husten lässt. So auch bei den beiden SIG-Sauer-Luftgewehren. Dabei gleichen sich die Punkte, die es zu bemängeln galt, sowohl bei der MPX als auch bei der MCX. Der Schaft lässt sich leider nicht individuell an den Schützen anpassen. Das Fach im Pistolengriff lässt sich nur mit viel Kraft öffnen, was es schwer macht, an die dort durch den Schützen verstauten Dinge (etwas Werkzeug oder Munition) heranzukommen. Das Patronenauswurffenster erwies sich ebenfalls als Fake. Die Konturen sind zwar vorhanden, aber es rührt sich hier nichts. Speziell beim MCX fiel negativ auf, dass der Frontgriff zu kurz geraten ist, was das Handling ein wenig stört. Außerdem liegt dieser Version zwar schon ein Zielfernrohr bei, doch wer dieses auf seinem Exemplar nicht möchte, muss sich noch eine normale Visierung extra dazu kaufen. Im Lieferumfang befindet sich keine.

Schuss:

Aber die große Frage lautete natürlich: Liefern beide Gewehre ein Halbautomaten-Feeling? Und wenn ja, treffen sie auch was? Mit diversen Losen, etwa von RWS oder H & N, ging es auf den hauseigenen Teststand. Dabei drehte es sich natürlich nicht wie bei den *Match*-Waffen um die höchstmögliche Präzision, sondern die Beantwortung der Eingangsfrage stand klar im Vordergrund. Mehrere Pappscheiben dienten als Zielmedium, die die Diabolos auffangen sollten. Zu Beginn standen zwei volle Magazine – je eines pro Hersteller – bereit. Langsam und schnell sollten die Behälter geleert werden.

Kurz gesagt: Es klappte alles einwandfrei. Es war ein einziger riesiger Spaß, mit den beiden Waffen zu schießen. Die Magazine ratterten ihren Dienst herunter, ohne einmal zu stocken oder hängen zu bleiben. Gestoppt wurde die exakte Zeit nicht, aber in unter fünf Sekunden lässt sich ein ganzer „Tank“ leeren, wenn der Finger schnell genug ist. Was natürlich zum „totalen Halbautomatengefühl“ fehlt, dürften der laute Knall und die ausgeworfene Hülse sein. Aber die beiden Waffen kommen schon verdammt nahe heran. Doch es sollte natürlich nicht nur der Spaß im Vordergrund ste-



Im Schaft findet sich die 90-Gramm-Gaskartusche, die für den Antrieb sorgt. Die Montage gestaltet sich dabei denkbar einfach.

hen. Natürlich ging es auch noch auf Präzision, in diesem Falle auf der Zehn-Meter-Distanz auf kleine Metall-Fallscheiben. Auch hier schlugen sich die MPX und die MCX gut und „erledigten“ die Scheiben mustergültig und treffsicher.

Ergebnis:

Der *Fun*-Faktor bei den beiden SIGs überwiegt ganz klar. Bei anderen mehr-

schüssigen Luftgewehren muss der Schütze häufig einen Repetiervorgang ausführen, um erneut schießen zu können – zeitaufwendig und mitunter nervig. Das fällt bei diesen neuen SIGs komplett weg. Bei der Treffsicherheit brauchen sich beide Gewehre ebenfalls nicht zu verstecken, wenn die jeweils mitgelieferte Optik oder Visierung genau eingeschossen ist. Im Vergleich zum großen Bruder gibt es ein paar Abstriche. Das *Handling* unterscheidet sich doch etwas stärker. Auch offenbarten die Konstruktionen ein paar Schwachstellen, die man sicherlich etwas anders hätte lösen können. Jammern auf hohem Niveau dürfte hier aber fehl am Platze sein. Denn für den Preis, in der jeweiligen Ausstattung, mit dem Innovationsvorsprung, in dieser Qualität ... daran dürften andere Hersteller etwas zu knabbern haben. Mit MPX und MCX hat das Werk vorgelegt, da muss die Konkurrenz erst einmal hinterherkommen. Somit erweitert sich das Segment um weitere Schmuckstücke. Das Halbautomaten-Feeling im Luftgewehrbereich ist jedenfalls garantiert.

Text: Alexander Losert

Die SIG Sauer MPX und MCX stellte die Firma German Sport Guns (www.germansportguns.de) zur Verfügung – dafür vielen Dank.



Im Kaufpreis der MCX ist bereits ein Zielfernrohr enthalten – leider fehlt aber eine andere Visiereinrichtung, wenn der Schütze das Zielfernrohr nicht möchte.